

Vernissagerede für Angelika Steiger – Wanger, Arlesheim, BL

von Dr. Thomas Ernst Wanger, Schaan, FL

St. Galler Kantonalbank, am 30. 8. 2002

Sehr geehrte Damen und Herren,

abstrakte Gipsguesses, Ready mades, Collagen und die Auseinandersetzung mit der ungegenständlich - abstrakten Malerei in Amerika, im Rahmen von Vorlesungen an der Universität von Champaign / Urbana, Illinois, führte 1987 zum Beginn des Kunstschaffens meiner Schwester Angelika Steiger - Wanger.

Zur Technik

Die Spachteltechnik erlernte sie 1991 bei der Künstlerin Leta Peer in Basel. In dieser, ihrer Haupttechnik erteilt Angelika seit 1997 selbst auch Kurse. Die Spachteltechnik wird auch von Bruder Markus Wanger hauptsächlich verwendet.

Ihre zweite Technik ist jene der Fertigung von experimental waterbased Monotypes, die Angelika vor zehn Jahren bei Joseph Zirker, in Palo Alto, Kalifornien, erlernte.

Bei Jean Packert in Los Altos, Kalifornien, der Wegbereiterin und Entdeckerin des Arbeitsschlüssels fuer kubistische Malerei, erlernte Angelika das Geheimnis der Ersetzung der Perspektive durch eine perfekt proportionierte Rasterkonstruktion. Und so ist auch, Sie werden es nicht glauben, der ungegenständlich - abstrakte, konstruktiv - lineare Paravant, hier im Foyer, vom Aufbau her ein kubistisches Werk.

Vater Elmar Wanger war in den verschiedensten künstlerischen Techniken bewandert und so ist auch Angelika immer auf der Suche nach der geeignetsten künstlerischen Technik fuer die jeweilige Kunstaussage. Angelika scheut sich auch nicht davor, die handwerklichen Schritte und Herstellungsverfahren, wie auch die Mischungen der Farben zu erlernen. Hierfuer mag auch der Beruf des Gatten Arthur, ein Chemiker, von Bedeutung sein, der die Künstlerin sehr unterstützt. Es verwundert deshalb auch der Ort der letzten Ausstellung von Angelika Steiger - Wanger nicht, eine Erfindungsverwertung AG.

1993 fand die erste Einzelausstellung der Kuenstlerin in Liechtenstein statt. Einzel- und Zweierausstellungen folgten in der Schweiz, worunter 1997 eine Ausstellung zusammen mit dem Klang - Bronzeplastiker Paul Flury, Chatelus - Malvaleix, F, hervorzuheben ist. Weitere Gruppenausstellungen folgten in den USA, Deutschland und schon seit 1995 im Internet.

Die Werke von Angelika Steiger - Wanger tragen stark autobiographische Zuege, die auch tagebuchartige Eintragungen und literarische Zitate enthalten. Tatsaechlich setzte ihre kuenstlerische Taetigkeit gerade auch in jenem Moment ein, als sie aufhoerte Tagebuecher zu schreiben, da sie diese, Zitat, ja doch nicht mehr lese.¹ Durch ihre stets spuerbare Naehel zum Schriftlichen², verbinden die Werke der Kuenstlerin das Lineare und Zeichenhafte mit dem Malerischen, Flaechigen. Eine Gratwanderung, die nur wenigen Kunstschaeffenden gelingt, zu denen meine Schwester immer mehr zu zaehlen ist. Auch wird in den Werken Angelikas die eigene Person und Weiblichkeit auf abstrakter Ebene beleuchtet und hinterfragt.

Sowohl die Reduzierten als auch die kraftvoll malerischen Werke bieten der Betrachterin und dem Betrachter viel Raum zur eigenen Interpretation. Kunst ist ja nicht nur eine Aeusserung des ICHS, sondern stets ein ICH PLUS³. Kunst ist auch MEHR als einem, auch der Kunstschaeffenden Person selbst, bewusst ist.

Rebecka Alzofon schrieb 1992 ueber das Schaffen von Angelika Steiger - Wanger

Die Bilder sind Ausdruck einer Ehrlichkeit, die ueber das persoenliche hinausreicht und als natuerliche Folge davon im Universalen ankommt.

Es freut mich hier auf solidem Boden der St. Galler Kantonalbank Ihnen und besonders auch der Kuenstlerin einen schoenen Abend und angeregten Kunstgenuss zu wuenschen.

¹ Zitiert in Vernissagerede von Mag. Margit Brunner, Nendeln, 1993.

² Vernissagerede von Brigitte Frei/Heitz, Witterswil, 1994.

³ Diesen Hinweis verdanke ich Lyrikerin und Malerin Evi Kliemand, Vaduz, um 1996.